

Aktionsbündnis „Urheberrecht für Bildung und Wissenschaft“

zusammen mit „Urheberrecht für Bildung und Wissenschaft e.V.“

25. Januar 2010

Petition an den Deutschen Bundestag

Urheberrechte von wissenschaftlichen Autorinnen und Autoren stärken und Open Access befördern – Ergebnisse von mit öffentlichen Mitteln geförderter Forschung kostenfrei zugänglich machen

im Zusammenhang mit der Petition von Lars Fischer

Wissenschaft und Forschung - Kostenloser Erwerb wissenschaftlicher Publikationen vom 20.10.2009

<https://epetitionen.bundestag.de/index.php?action=petition;sa=details;petition=7922>

Text der Petition:

Der Deutsche Bundestag möge im Rahmen der für diese Legislaturperiode geplanten Novellierung des Urheberrechtgesetzes (UrhG) beschließen, dass Autorinnen und Autoren von wissenschaftlichen Zeitschriften- und Sammelband- bzw. Proceedingsbeiträgen, die überwiegend mit Hilfe von öffentlichen Mitteln erstellt worden sind, ein unabdingbares Zweitverwertungsrecht erhalten. Dies sollte so gestaltet sein, dass es den Autorinnen und Autoren ermöglicht wird, ihre Veröffentlichungen auf einfache Weise öffentlich kostenfrei zugänglich zu machen.

Begründung:

Die Veröffentlichung wissenschaftlicher Forschungsergebnisse geht regelmäßig mit einer vollständigen Übertragung der Nutzungsrechte an die Verlage einher. Eine Vergütung erhalten die Autoren bei wissenschaftlichen Zeitschriftenveröffentlichungen bzw. solchen in Sammelbänden und in Proceedings von Konferenzen nur in Ausnahmefällen. Oft genug müssen Autoren bei diesen Veröffentlichungen sogar für ihre Publikation an die Verlage zahlen (z.B. Seitengebühren oder für Illustrationen). Gleichzeitig werden die Gestaltung und das Layout zunehmend auf die Autoren übertragen. Bei Buchpublikationen sieht dies zum Teil anders aus (insbesondere bei Lehrbüchern). Daher bezieht sich diese Petition in erster Linie auf Zeitschriften-, Sammelband- und Proceedings-Veröffentlichungen.

Die Marktsituation erlaubt vielen Verlagen seit Jahrzehnten, überdurchschnittliche Preiserhöhungen vor allem für wissenschaftliche Zeitschriften durchzusetzen. Als Folge mussten viele wissenschaftliche Bibliotheken den Umfang ihrer Zeitschriftenabonnements einschränken und konnten bei gleichbleibenden Etats auch weniger Bücher anschaffen. Aus diesem Grund ist die notwendige umfassende Informationsversorgung für Bildung und Wissenschaft an vielen Standorten auch in Deutschland derzeit nicht garantiert.

Die wissenschaftlichen Gemeinschaften reagierten auf die skizzierte Problematik mit der Open-Access-Bewegung, deren Ziel es ist, das wissenschaftliche Wissen für alle Nutzer, auch für die in der Wirtschaft, kostenfrei weltweit elektronisch zugänglich zu machen. Es gibt zwei Ansätze für Open-Access-Veröffentlichungen:

- Zum einen Modelle, bei denen wissenschaftliche Beiträge direkt unter Open-Access-Bedingungen veröffentlicht werden (der sogenannte „goldene Weg“).
- Zum andern der sogenannte „grüne Weg“, nach dem die publizierten Werke als Zweitveröffentlichungen zeitgleich oder zeitversetzt (weltweit üblich derzeit sechs Monate nach der Erstveröffentlichung) in Open-Access-Repositories eingestellt werden.

Durch diese Petition soll der Gesetzgeber veranlasst werden, die kostenfreie Open-Access-Nutzung,

in erster Linie nach dem grünen Weg, für jedermann über das Urheberrecht abzusichern und damit für die Verlage auch einheitliche Wettbewerbsgrundlagen zu schaffen. Viele Verlage haben zwar Vertragsrichtlinien, die den Autorinnen und Autoren eine Zweitpublikation gestatten. Jedoch wird dies sehr unterschiedlich gehandhabt. Zudem besteht die Gefahr, dass die Tolerierung der Autoren-Zweitpublikation jederzeit zurück gezogen werden kann. Hier ist der Gesetzgeber gefragt.

Diese Petition enthält zwei Vorschläge. Durch den ersten Vorschlag soll im Urheberrecht eine Veränderung eingefordert werden, die sinnvollerweise, entsprechend einem Vorschlag, den schon der Bundesrat bei den Verhandlungen zum Zweiten Korb der Urheberrechtsanpassung gemacht hatte, über eine Änderung von § 38 UrhG realisiert werden sollte. Dazu wird folgende Formulierung vorgeschlagen:

§ 38 Abs. 1 Satz 3 (neu), Satz 4 (neu):

„Urheber von wissenschaftlichen, publizierten Werken, die im Rahmen einer überwiegend mit öffentlichen Mitteln finanzierten Lehr- und Forschungstätigkeit entstanden sind und die in Periodika oder Sammelbänden bzw. Proceedings erscheinen, dürfen diese Werke zeitgleich oder längstens nach Ablauf von sechs Monaten seit der Erstveröffentlichung anderweitig vervielfältigen, verbreiten und öffentlich zugänglich machen. Eine vertragliche Verlängerung der in S. 3 (Abs. 1 § 38 UrhG) genannten Frist ist unwirksam.“

Über diese Petition sollen gleichzeitig die Autorenrechte und das Open-Access-Prinzip (vor allem nach dem grünen Weg) gestärkt werden. Die Rückgewinnung des Autorenrechts auf Zweitpublikation ist ein wichtiger Schritt in diese Richtung. Die aktuelle Rechtslage zusammen mit der restriktiven Gestaltung des den Wissenschaftlern und Wissenschaftlerinnen von einigen Verlagen zugestandenen Zweitveröffentlichungsrechts haben derzeit in Bildung und Wissenschaft große Rechtsunsicherheit entstehen lassen. Dazu gehört auch die Einschränkung des Nutzens der Zweitveröffentlichungen, die sich aus restriktiv formulierten Nutzungsrechten für die Leser ergibt.

Der deutsche Bundestag sollte die anstehende Diskussion um eine wissenschaftsfreundliche Ausgestaltung des Urheberrechtes auch zur Erörterung der sich international abzeichnenden Entwicklungen der Förderbedingungen hin zu Open Access Mandaten nutzen. Eine solche verbindliche Open-Access-Zweitpublikation setzt sich international immer mehr durch, z.B. durch gesetzliche Regelung in den USA¹, auch in Italien². Auch die EU macht derzeit in einem Modellversuch, der sich über etwa 20% der Forschungsförderung der EU erstreckt, eine solche Open-Access-Zweitpublikation für Arbeiten verbindlich, die im Rahmen von EU-geförderter Forschung entstanden sind³.

¹ Vgl. <http://sciencecommons.org/weblog/archives/2009/03/17/nih-mandate-made-permanent/>

² Vgl. <http://medinfo.netbib.de/archives/2008/01/24/2470>

³ <http://ec.europa.eu/research/science-society/index.cfm?fuseaction=public.topic&id=1680>